



erklärt die rumänische Delegation, sich vollständig der Politik der Alliierten anschließen zu können. Der Oberste Rat hat beschlossen, diese Vorbehalte nicht anzunehmen und Rumänien einzuladen, den Vertrag ohne Bemerkungen zu unterzeichnen oder sich der Unterzeichnung zu enthalten. Die rumänische Delegation hat noch keinen Beschluss gefasst.

#### Von den Sorabergern.

Jasel, 9. Sept. In einer während seiner Durchreise einem Vertreter der Depeschenagentur gewährten Unterredung erklärte Staatskanzler Renner über die die sorabergische Frage, daß die Anschlussbewegung im sorabergischen Gebiet in letzter Zeit merklich im Abnehmen begriffen sei. Einerseits stelle ein großer Teil der Bevölkerung, die früher das größte Kontingent für die Anschlusspolitik bildete, wirtschaftliche Erwägungen an, ob der Absatz landwirtschaftlicher Erzeugnisse, vor allem der Absatz von Jungvieh, nach der Schweiz irgendwelche Aussicht haben würde, während die Verbindung mit Oesterreich sehr lohnend sei. Andererseits haben die Industriellen und die Arbeiter den Anschluß von Anfang an mit unverkennbarer Deutlichkeit abgelehnt. Uebrigens habe die Bewegung viel von ihrer Kraft verloren, als bekannt geworden sei, daß sich die Ententemächte mit Ausnahme einer einzigen ablehnend verhalten und daß keine Vereinerung von der Beteiligung an den Wiedergutmachungsleistungen eintreten werde.

#### Ein unnatürliches Bündnis.

Berlin, 9. Sept. Aus Elberfeld meldet die „Post“: Für die bevorstehenden Provinziallandtagswahlen im Kreise Dattingen sind die Sozialdemokraten ein Wahlbündnis mit der Deutschen Volkspartei und der Deutsch-Nationalen Partei eingegangen, das die Ausschaltung des Zentrums zum Ziele hat. Nach dem Wahlbündnis erhalten die Sozialdemokraten zwei, die Deutsche Volkspartei und die Deutsch-Nationalen je einen Vertreter im Landtag.

#### Von den Breslauer Unruhen.

Berlin, 9. Sept. Nach einem in der „Post“ veröffentlichten Bericht des Breslauer Polizeipräsidenten über die gestrigen Breslauer Lebensmittelunruhen ist es zu Blutvergießen nicht gekommen als Reichswehrtruppen die Menschenansammlungen zerstreuten. Das „Berliner Tageblatt“ meldet dagegen, daß zwei Personen bei Schießereien verwundet wurden.

Berlin, 9. Sept. Der Oberste Rat der Alliierten prüfte gestern die deutsche Antwortnote betr. Artikel 61 Absatz 2 der deutschen Verfassung. Die Beratungen werden heute fortgesetzt.

#### Holland und Belgien.

Brüssel, 9. Sept. Nach der „Chicago Tribune“ soll die holländische Regierung sich weigern, territoriale Forderungen anzuerkennen. Sie sei jedoch bereit, Belgien auf wirtschaftlichem Gebiete entgegenzukommen. Holland wolle Belgien erlauben, auf der Scheide zwischen Antwerpen und dem Meere zu baggern und Leuchtfeuer zu unterhalten. Ferner sei man bereit, dem Bau eines Schelde-Naas Rheinlands zuzustimmen, sowie der freien Schifffahrt auf dem Kanal Genf-Ternuzen. Andererseits wolle Holland, wenn Belgien eine Kriegsmarine bestimme, seinen Schiffen das Recht zugestehen, die Scheide hinauf bis nach Antwerpen zu fahren, das dadurch Hauptstützpunkt werde.

#### England ist nun auch kriegsunfähig.

Helsingfors, 7. Sept. Der hiesige Geschäftsträger hat sich geäußert, daß auf eine aktive Teilnahme

Englands an einem Vorgehen gegen die Bolschewisten kaum zu rechnen sei, da der Gedanke in verschiedenen politischen Kreisen Englands auf scharfen Widerstand stöße. Auch sei die Armee nach den Beschwerden des Weltkriegs so ruhebedürftig, daß es schwer sein werde, sie zu einem neuen Kriegszuge zu verwenden. Daher werde England alle kriegerischen Operationen in Nordrussland aufgeben. Der Heimtransport der in Murman befindlichen englischen Truppen habe bereits begonnen. Die Heimführung der noch verbleibenden Truppen sei nur eine Frage der Zeit. In keinem Fall aber werde die englische Regierung neue Truppen gegen Rußland senden. In englischen Regierungskreisen herrsche die Ansicht, daß man in England die Entwicklung der Verhältnisse in Rußland als Außenstehender verfolgen, jedoch eine bewaffnete Einmischung vermeiden müsse. Er glaube nicht, daß Petersburg in der nächsten Zukunft genommen werde.

Dem entgegen steht folgende Meldung:

Amsterdam, 9. Sept. Wie verläutet, ist wegen der zu erwartenden Offensive der Alliierten gegen Petersburg die Zivilbevölkerung von Kronstadt, Krassnaja Gorka und Oranienbaum nach dem Innern Rußlands gebracht worden.

#### Die Zurückziehung der Truppen im Osten.

Königsberg, 8. Sept. Die Räumung Litauens südlich der Memel ist planmäßig und ohne Zwischenfall verlaufen.

#### Italien und der Vatikan.

Berlin, 9. Sept. Aus vatikanischer Quelle bringt die „Post“ die „Vossische Zeitung“ den Wortlaut des Par. 15 des Londoner Vertrags vom 26. 4. 1915, der von Sonnino abgelehnt wurde: Frankreich, England und Rußland verpflichten sich, den Einspruch zu unterstützen, den Italien erheben wird gegenüber jedem Vorschlag, der einen Vertreter des Heiligen Stuhls berechtigen sollte, bei den Verhandlungen über den Frieden und über die Lösung der durch den gegenwärtigen Krieg angeordneten Problemen anzulassen zu werden.

#### Das Frauenwahlrecht in Italien.

Zürich, 9. Sept. Die italienische Kammer hat den Gesetzesentwurf über das Frauenwahlrecht mit großer Mehrheit angenommen. Rund 11 Millionen Frauen erhalten dadurch das Stimmrecht.

#### Amerika reicht mit seiner Ernte.

Amsterdam, 9. Sept. Aus New York wird gemeldet, daß der Lebensmittelkontrollleur mitteilte, daß während der Wintermonate zwar kein Ueberschuß herrschen werde, daß man aber auch keinen ernstlichen Lebensmittelmangel zu befürchten brauche.

#### Die französischen Streiks greifen weiter um sich.

Paris, 9. Sept. Die Stadt- und Gemeinbediensteten haben beschlossen am Dienstag morgen in den Streik zu treten. Die Bewegung umfaßt die Dienstmädchen der Stadtkämmer, der Straßenverwaltung, der Schulen und der Friedhöfe.

#### Neue englische Gesandte in Peking und Tokio.

Amsterdam, 9. Sept. Nach einer in den englischen Blättern vom 6. September veröffentlichten Meldung aus Tokio wurde der Legationsrat an der britischen Gesandtschaft in Tokio Beilby F. Ashon zum Gesandten in Peking ernannt. Sir Charles Elliot, britischer Kommissar in Sibirien, wird zum britischen Vizekonsul in Tokio ernannt werden.

#### Der Geiselmordprozess im Luitpoldgymnasium.

München, 8. Sept. Im weiteren Verlauf der Jugendvernehmung sind die Aussagen des Kaufmanns Kronauer, der seinerzeit als Mitglied des Revolutionärtribunal eine Rolle spielte, bemerkenswert. Er gibt zunächst eine Schilderung der damaligen Verhaftungsmanie. Man habe jeden, der auf der Straße seine Meinung etwas unvorsichtig äußerte, für einen Reaktionsär oder Konterrevolutionär angesehen. Das Revolutionärtribunal selbst habe es sich zur Aufgabe gesetzt, streng nach Recht zu urteilen, und zwar unbefangenen von jeder politischen Richtung. Kronauer schildert dann die Vorgänge, die im Zusammenhang mit der Verhaftung der sog. Thulegesellschaft standen. Er wurde eines Tages von der Kommandantur mit dem Bemerkung angerufen, man habe eine ganze Gesellschaft in den Jahreszeiten ausgehoben, die Leute hätten geflüchtet, gestohlen und Stempel gefälscht usw. Der Zeuge ging dann sofort zu Meher in die Stadtkommandantur und überzeugte sich augenscheinlich davon, daß tatsächlich eine Reihe von gefälschten Stempeln gefunden worden war. Ein Teil der Thulegesellschaft sah bereits im Vorzimmer von Meher. Der Zeuge erklärte, er werde, wenn sich die Anschuldigungen als richtig erwiesen, mit allem Nachdruck eintreten und verlangen, daß die Verhafteten vor das Revolutionärtribunal kämen. Eine Reihe von Leuten hat sich damals auf den Standpunkt gestellt, es müsse endlich einmal ein Exempel statuieren und ein Todesurteil gefällt werden. Dagegen hat sich der Zeuge gewehrt und erklärt, die Sache müsse erst genau untersucht werden. Sowie der Zeuge aus den Büchern, die ihm vorgezeigt wurden, erfahren konnte, handelte es sich bei den Verhafteten um eine Gesellschaft, die altgermanische Studien treibt. Als der Zeuge dann noch einmal verlangte, daß ihm die Leute an das Revolutionärtribunal überstellt werden,ieß es: „Du bekommst sie nicht hinüber, ihr urteilt viel zu human.“

Kronauer schildert dann die erste Verhaftung des Prinzen Thurn und Taxis im Parkhotel und seine anschließende Freilassung. Er fährt dann fort: „Tage darauf erfuhr ich, daß im Luitpold-Gymnasium ein Prinz sei mit einer Hornbrille, eine Prinzessin und ein Baron sei auch dort. Ich rief die Stadtkommandantur an und verlangte, daß uns — dem Revolutionärtribunal — die Geiseln im Luitpold-Gymnasium vorgeführt würden. Man gab mir zur Antwort, die kriegt ihr nicht, die werden wo anders abgeurteilt. Dagegen hab ich energisch protestiert.“

Am Abend fand eine Versammlung im Hofbräuhaus statt, in der Kronauer energisch dagegen protestierte, daß vom Luitpold-Gymnasium aus Verhaftungen vorgenommen würden. Zu Egelhofer sagte der Zeuge in bezug auf die Wiesbacher Affäre: Wie kommst du dazu, ein Todesurteil zu unterschreiben. Egelhofer antwortete: Ich gebe dir mein Ehrenwort, ich weiß von der Sache gar nichts. Der Zeuge Kronauer schaltete hier ein, daß Egelhofer die Gewohnheit gehabt habe, alles unbesehen zu unterschreiben, was ihm ein bekannter Genosse vorlegte. Tags darauf will der Zeuge von verschiedenen Seiten darauf aufmerksam gemacht worden sein, daß Seidl gegen ihn und die Genossen vom Revolutionärtribunal einen Haftbefehl erlassen habe. Gelegentlich einer daraufhin mit dem Luitpold-Gymnasium hergestellten telefonischen Verbindung habe Hausmann erklärt: Ihr müßt jetzt unbedingt ein Todesurteil fällen.

#### Unsere Zeitung bestellen!

Der Arzt kam, und Egon mußte sich einer schmerzhaften Untersuchung unterziehen. Ein Aehseljude war das Ergebnis.

„Die Lunge ist durchbohrt,“ erklärte Doktor Brandt, „mensliche Hilfe vermag hier nichts mehr.“

„Das Geld, welches dem Onkel geraubt wurde, trägt der Bursche dort bei sich,“ flüsterte nach wenigen Minuten der Sterbende: „Anneliese, kannst du mir verzeihen, daß ich so großes Leid über dich gebracht?“

„Ein Höherer hat gerichtet,“ sagte die Komtesse schlicht, „und dem Unschuldigen zum Siege verholfen. Das Leben liegt so glückverheißend vor mir, wie könnte ich jemand zürnen! Soll ich Blanka rufen, Egon?“

„Nein,“ sagte er schwach, „sie ist schuld an diesem Ende, denn geht und Böses gesät hat sie von der ersten Stunde unserer Zusammengehörigkeit an. Sie hat all die verderblichen Instinkte in mir geweckt, die ohne ihr Dazutun nie Macht über mich gewonnen hätten. Ich will nicht, daß sie hier im Schlosse bleibt, es soll ihr eine standesgemäße Rente gezahlt werden, die sie, draußen in der Welt, nach der sie so heisse Sehnsucht trägt, verzehren mag.“

Der Amtsrichter hatte die letzten Worte in seiner Brieftasche nachgeschrieben. „Wenn Sie nur Ihren Namen noch darunter setzen könnten, Herr Graf.“

Egon raffte zum letzten Male die im Berlischen begriffene Kraft zusammen und unterschrieb. Damit war Blanka für immer aus dem Schlosse verbannt, in dem sie als unumschränkte Gebieterin hatte herrschen wollen.

Egon schloß die Augen, und das mühsame Atmen ging in ein schreckliches Röcheln über.

Dr. Brandt küßte ehrfurchtsvoll die kleine, welke Mädchenhand, dann führte er die Komtesse schweigend hinaus. „Das ist kein Anblick für eine taum von schwerer Krankheit genezene junge Dame.“

Anneliese eilte weinend zu Klothilde und berichtete ihr, was für eine folgenschwere Tragödie sich soeben abgespielt hatte.

Nach dem Försterhause wurde sofort ein Bote geschickt, um Reinhold die frohe Botschaft zu bringen, daß seine Leiden beendet seien und die Sonne seines Blickes zu strahlen beginne.

Fortsetzung folgt.

## Selbst geschmiedet.

Roman von A. v. Trystedt.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Er küßte den Hut auf und schritt, ein boshafes Blinzeln in den verschwollenen Augen zur Tür. Doch kaum hatte er geöffnet, so prallte er mit einem furchtbaren Fluch zurück. Bahnsinnige Wut packte ihn.

„Elender Verräter!“ schrie er und sprang in das Zimmer zurück. Zugleich blühte die scharfe Klinge eines Dolches durch die Luft, ein Aufschrei ertönte, der Graf sank schwer getroffen zu Boden.

Des Angreifers aber bemächtigten sich zwei Polizisten, welche unmittelbar vor der Tür Posto gefaßt hatten. Es gelang ihnen schnell, den sich wie rasend Gebärdenden zu übermächtigen und zu fesseln.

Jetzt stand auch der Amtsrichter in der Mitte des Raumes, niemand hatte bemerkt, aus welchem Versteck er so rasch hervorgekommen, und neben dem bewußtlosen Grafen kniete Anneliese, bemüht, den roten Lebensstrom aufzuhalten, der so unheimlich gleichmäßig aus der Brust strömte.

„Bitte, rufen Sie Hilfe herbei, Herr Amtsrichter!“ sagte Anneliese stammelnd. „Schnell, schnell, stellest du noch Rettung möglich!“

Die Dienerschaft eilte herbei, man sah nur verstörte Gesichter. Aber einer von ihnen war als Heilgehilfe ausgebildet worden, und konnte einen regelrechten Notverband anlegen.

Man trug den Grafen auf sein Bett und entkleidete ihn, die Komtesse wachte weinend hinaus. Sie konnte den Anblick des wuschelnden Doppelmörders nicht ertragen.

Unter den Bemühungen des Heilkundigen kam der Graf langsam wieder zu sich.

Der Amtsrichter war teilnahmsvoll an sein Lager getreten. „Nur um eine kurze Aufklärung möchte ich bitten, Herr Graf, sprechen Sie, es wird Ihr Gewissen entlasten.“

Anneliese war leise wieder eingetreten, die Untergebenen zogen sich auf ihren Wink zurück, einer der Polizisten, der Amtsrichter und die Komtesse befanden sich neben dem Lager, als Egon mit matter Stimme um Wasser bat.

„Anneliese,“ sagte er, nachdem er sich erquid, „an dir habe ich mich am schwersten versündigt. Ich bin mit Blanka in heimlicher, aber rechtmäßiger Ehe verheiratet.“

Die junge Komtesse konnte einen Laut höchster Ueberdrossung nicht unterdrücken, Egon aber fuhr mit matter Stimme fort:

„Schon dem Onkel spielte ich Komödie vor, denn als ich versprach, seinen Lieblingsswunsch zu erfüllen und dich zu heiraten, war ich bereits unlöslich gebunden. Ich glaube, Blanka würde sich nun inniger noch als früher dir anschließen, aber sie beneidet und verhöhnt dich. Du warst ihr überall im Wege, sie wollte dein Vermögen an sich reißen und dich vernichten — im Irrenhaus solltest du enden.“

Die Komtesse verhallte ihr Gesicht. In einen solchen Abgrund zu schauen, war entsetzlich.

„Es wäre alles nach ihrem Willen geschehen,“ fuhr der Graf mühsam fort, „ich war ihr Sklave, ihre holde Schönheit hatte mich ganz und gar umstrickt. Nun ist's vorbei — vorbei.“

„Haben Sie den Mörder des Grafen Harold angeklagt?“ fragte der Amtsrichter.

„Nein, nein, das nicht! Ich leitete nur die Jagdler! Auf einem Spaziergange unternahm Deising einen Angriff auf das Leben meines Oheims, ich schlug die Hand des Verbrechers zurück, konnte aber den Gedanken nicht wieder loswerden, wie vorteilhaft es für mich gewesen wäre, wenn ich das Verbrechen nicht verhindert hätte. Deising hatte dem Grafen einen wertvollen Stod entrisen, und es wäre wohl meine Pflicht gewesen, den Angriff sowohl wie den Diebstahl zur Anzeige zu bringen; ich unterließ es, weil ich im tiefsten Innern heimlich darauf hoffte, der Bursche solle sein Verbrechen wiederholen.“

Mein Wunsch sollte sich erfüllen. Als mein armer Onkel da kalt und steif vor mir lag, war ich keinen Augenblick im Zweifel darüber, daß Deising der Mörder sei. Aber ich schwieg und ließ es geschehen, daß man Schellen verhängte und bestrafte, denn er war mir ebenso im Wege, wie Anneliese es meiner Gemahlin ist.“

Er schwieg in tiefer Erschöpfung, als er die Augen schloß, sah man, daß die Schatten des Todes ihn umschwebten.



## Amthches.

### Amthche Bekanntmachung.

Die dem Reichsausschuss für pflanzliche und tierische Dele und Fette, Berlin laut Bundesratsverordnungen vom 15.2.17, 11.6.17 und 14.12.17 nebst dazu gehöri gen Ausföhrungsbestimmungen übertragenen Rechte betreffend die Beschlagnahme und die Bewirtschaftung der Rinderföhe werden mit Wirkung vom 15. Sept. d. Js. auf die Klauenverwertungsgesellschaft m. b. H. Berlin W. 8, Französische Strasse Nr. 49, übertragen.

Laut Verfügung des Reichswirtschaftsministeriums vom 11.8.19 bleibt die Zwangsbeurteilung der Rinderföhe bis auf Weiteres ansrecht erhalten. Die Klauenverwertungsgesellschaft m. b. H. stellt ein wirtschaftliches Unternehmen dar, an dem alle an der Rinderföhebewirtschaftung interessierten Kreise satzungsgemäß beteiligt sind.

Für die ab 1. Aug. 1919 zum Versand gebrachten Rinderföhe wird der Preis um 100% auf 100 Mark pro 100 kg. erhöht unter der Voraussetzung, daß die Föhe nach der vom Reichsausschuss für pflanzliche und tierische Dele und Fette, Berlin, herausgegebenen Anweisung zur Gewinnung pp. von Rinderföhen behandelt und zur Ablieferung gebracht werden. — Im übrigen gehen wie bisher die Kosten des Transportes der Rinderföhe bis zur Bahnstation zu Lasten des Ablesers, alle übrigen Spesen, insbesondere Fracht, Emballage, hat die empfangsberechtigte Fabrik zu tragen. — Dem Ableser zur Last folgende Rinderwertigkeit der Föhe berechtigt zu einer entsprechenden Rindervergütung. Verdorrene Föhe werden als Sammelloschen bewertet.

Ragold, den 8. Sept. 1919. Oberamt: Mü n z.

### Oberamt Ragold.

#### Ablieferung von Eiern.

Die Bundesverforgungsstelle hat wiederholt dringend gebeten, daß der Bezirk Ragold seiner restlichen Eierablieferungsschuldigkeit nachkomme.

Demgemäß ergeht wiederholt die dringliche Aufforderung an die Geflügelhalter, soweit noch nicht geschehen, die noch rückständigen Eier der Ortsammelstelle abzuliefern.

Wenn auch dieser letzte Aufruf wider Erwarten ohne Erfolg bleiben sollte, werden die sämmtlichen Geflügelhalter unweigerlich nach Maßgabe ihrer Verschuldung zur Strafe gezogen. Mit Recht können das auch diejenigen Geflügelhalter verlangen, die auch in diesem Jahr ihre Eier ordnungsmäßig abgeliefert haben.

Den 9. Sept. 1919. Mü n z.

## Landesnachrichten.

Altensteig, 10. September 1919

Übertragen wurde die Pfarrei Langenblutungen, Dek. Döhringen, dem Pfarrverweser Heinrich Feuchter in Zwerenberg.

**Biehmarkt.** Zum erstenmal fand hier nach langer Pause, die die Fleischrationierung mit sich brachte, gestern wieder ein Biehmarkt, verbunden mit dem fälligen Jahrmarkt, statt. Die Zuföhrung zu dem Markte erstreckte sich in der Hauptsache auf Jungvieh, das raschen Absatz fand.

**Halbsteile bei der Delfabrik.** Den Bemühungen des Bauernrates des Bezirks Ragold ist es gelungen, zu erwirken, daß bestimmte Föge der Linie Ragold-Altensteig an Werktagen bei der Delfabrik Reichert inhalten. Diese Einrichtung wird den Selbstverforgern Zeit und Mühe bei Ablieferung ihrer Delfaaten und Empfangnahme des Deles ersparen. Siehe Anzeige.

**Zur Herbstverforgung.** Nach wiederholten Verhandlungen mit Erzeugern, Händlern und Verbrauchern hat das Ernährungsministerium Erzeugerpreis für Mostobst, Kochobst und Tafelobst festgesetzt. Sie betragen für den Rentner Mostbirnen 8—10 Mk., Mostäpfel 10—12 Mk., gebrochene, lagerfähige Kochobst 20 Mk., Tafelobst 30—35 Mk. Diese Preise gelten als Richtlinien für den Markt. Ihre Überschreitung ist als Preistreiberei strafbar, ebenso die Forderung übermäßiger Zuschläge beim Weiterverkauf. Gegen jede Preistreiberei wird mit allem Nachdruck vorgegangen, insbesondere werden Händler, die sich nicht an die Richtpreise halten, vom Handel ausgeschlossen werden. Bei der guten Obsterte, auf die wir hoffen dürfen, und bei der vom Ausland noch zu erwartenden Einföhr von Obst ist in Aussicht zu nehmen, daß in diesem Herbst die Verbraucher ausreichend versorgt werden. Es wird aber von überhöhten Angebotspreisen dringend gewarnt.

**Begleichung von Postauftrags- und Nachnahmebetragen und Kauf von Wertzeichen mit Ueberweisung oder Scheck.** Vom 1. Oktober 1919 ab treten zur Förderung des barlosen Zahlungsverkehrs folgende Bestimmungen in Kraft. Der Reistbetrag der Wertzeichen, die gegen Vorlegung des besonderen Ausweises vor der Gutschrift der in Zahlung gegebenen Ueberweisung oder des Schecks verabsolgt werden können, wird von 100 auf 300 Mark erhöht. Der Höchstbetrag der Nachnahmeforderungen, die ein Empfänger zu gleicher Zeit mit Ueberweisung oder Scheck einlösen kann, wird von 300 Mark auf den Betrag festgesetzt, bis zu dem Postnachnehmen zulässig sind. In den gleichen Grenzen und unter den gleichen Voraussetzungen wie bei der Begleichung von Nachnahmebetragen mit Ueberweisung oder Scheck können auch Postauftragsbeträge damit eingelöst werden, ohne daß die Gutschrift der in Zahlung gegebenen Ueberweisung oder des Schecks abgewartet wird. Das Verfahren ist nur bei Postaufträgen zur Selbsteinziehung bis zu dem festgesetzten Höchstbeträge zulässig. Postaufträge und Postaufträge mit dem Vermerk „Sofort zurück“ oder „Sofort an R. in R.“ (anderen Empfänger) oder „Sofort zum Protet“ sind von der Begleichung mit Ueberweisung oder Scheck ausgeschlossen.

**Silberpreis.** Der deutsche Silberpreis, der im Auftrag der Reichsregierung von der Deutschen Gold- und Silberseideanstalt in Frankfurt a. M. festgesetzt wird, beträgt für die laufende Woche 829 Mark (letzte Woche 801 Mark) für das Kilogramm.

**Die Häutefrage.** Wie wir hören, wird die Reichsregierung in den nächsten Tagen reichsrechtliche Bestimmungen für die Beschlagnahme der Häute erlassen.

**Erhöhung der Höchstpreise für Ziegelwaren.** Infolge der weiteren erheblichen Steigerung der allgemeinen Löhne, beständigen Steigens der Kohlenpreise sowie der wachsenden Schwierigkeiten der Produktion mußte eine weitere ausreichende Erhöhung der Höchstpreise für Ziegelwaren vorgenommen werden; diese Erhöhung erschien unsso begründeter, als Württemberg bisher weitaus die niedrigsten Preise für Ziegelwaren bei angedeuteten Absatzverhältnissen hatte.

(\*) **Stuttgart, 9. Sept.** (Das Programm der Verfassungsfeier.) Vor einigen Tagen ist bekannt worden, daß die württembergische Regierung beschloffen hat, am 25. September, dem hundertsten Jahrestag des Erlasses der alten württembergischen Verfassung, eine besondere Verfassungsfeier zu veranstalten, um der Bedeutung des Gedenktages in Verbindung mit der Schaffung des neuen Staatsgrundgesetzes gerecht zu werden. Das Programm für die Verfassungsfeier ist nun in großen Zügen festgesetzt. In einer Festigung der Landesversammlung, für die das Große Haus des Landestheaters in Aussicht genommen ist, soll die durch das Inkrafttreten der neuen Reichsverfassung notwendig gewordene Angleichung der württembergischen Verfassung an die Reichsverfassung beschloffen und zugleich die dritte Lesung der Verfassung vorgenommen werden, so daß also an diesem Tag die neue Staatsverfassung ihre endgültige Gestalt erhält. In der Festigung sollen zahlreiche Einladungen ergehen. So sollen Vertreter der Universität, der Technischen Hochschule, der öffentlichen Körperschaften und der Angestellten- und Arbeiterorganisationen usw. eingeladen werden, auch Schüler der Oberklassen der höheren und der Volksschulen zugegen sein. Selbstverständlich werden die Einladungen nicht auf Stuttgart beschränkt. Am 24. September wird im Kapitol des Ludwigsburger Schlosses, wo der Vertrag 1819 unterzeichnet worden ist, eine kleinere Versammlung in Verbindung mit der Stadt Ludwigsburg stattfinden. Am Verfassungstage wird abends im Landestheater Festvorstellung sein mit „Wilhelm Tell“ in neuer Einföhrung. Überall im Lande werden Schulfeiern und abends in den Gemeinden allgemeine Verfassungsfeiern stattfinden. Auf eine Beteiligung aller Schichten der Bevölkerung, soweit sie auf dem Boden der Verfassung stehen, wird gerechnet.

(\*) **Stötingen, 9. Sept.** (Leichenfindung.) Vorgestern Abend wurde durch den Bademeister Neubing bei der Föhre der Leichnam eines 35 Jahre alten, lebigen Schuhmachers aus Stötingen, der hier in Arbeit stand und seit einiger Zeit vermisst wird, aus dem Neiar gezogen. Es liegt wahrscheinlich Selbstmord infolge Weinesüchtigkeit vor.

(\*) **Laupheim, 9. Sept.** (M. S. P.) Letzte Samstag wollten auch hier die Sozialisten (Kommunisten) ihr Spiel im Gasthof zur „Arone“ versuchen, sie fanden aber heftigen Widerspruch bei den anderen Parteien, Zentrum, Mehrheitssozialisten usw. Die Herren werden herausgefunden haben, daß in Stadt und Bezirk Laupheim kein Boden für sie ist.

(\*) **Wm, 8. Sept.** (Eifersuchtsdrama.) Gestern Nacht hat der ledige Hilfsarbeiter Adolf Krenius von Bamberg seine Geliebte, die Köchlerin Theresia Meißner, von Geisertsbühl aus Eifersucht erschossen und sich dann selbst entleibt. Beide sind tot.

(\*) **Stalpiert, 8. Sept.** (Stalpiert.) Die 10jährige Tochter des Landwirts Adolf Brett kam am Samstag abend beim Gartenarbeiten der Transmissions des elektrischen Aufzugs zu nahe. Der Unglücklichen wurde das ganze Haar mit der Kopfhaut bis ins Gesicht abgerissen. Sie wurde sofort ins Krankenhaus Sulz verbracht.

## Öffentlicher Sprechsaal.

(Eingefandt.)

### Gegen den Wucher!

Ein gutes Obfjahr ist das heurige. Wer aber hoffte, zu einigermaßen billigen Preisen sich etwas Obst erwischen zu können, der sieht sich bitter getäuscht. Wie für viele andere Bedarfsgegenstände des täglichen Lebens, so sind auch die Preise für Obst übermäßig hoch. 1 M 10 S mußte ich kürzlich in einem hiesigen Geschäft für ein Pfund — keineswegs reife — Äpfel bezahlen. Denken die Leute, die solche Preise verlangen, auch daran, daß mancher Kranke nach etwas Obst als kühlendem Labfal verlangt? Geben sie sich auch Rechenschaft darüber, wie sie durch solche übermäßige Preisforderungen die Rechtsbegriffe derer vollends verwirren, die vielleicht schon früher zwischen „mein“ und „dein“ keine so scharfe Grenze zu ziehen vermochten? Dürfen sie sich wundern, wenn Feld- und Gartendiebstähle allmählich an der Tagesordnung sind und das Privatigentum schwer gefährdet ist? Müßten sie allein es büßen, sie hätten es verdient. Kommt ihnen nicht in den Sinn, daß es außer Geschäftleuten, die im allgemeinen die jeweilige Verteuerung der eigenen Lebenshaltung durch Erhöhung der Preise für ihre Marktware auszugleichen vermögen, auch Berufsstände gibt, denen es nicht möglich ist, von sich aus einen derartigen Ausgleich zu schaffen, weil sie entweder nichts zu verkaufen haben oder aus anderen Gründen daran gehindert sind, ihre Arbeitskraft im freien Wettbewerb anzubieten?

Denken sie nicht an das Dret der Festbesoldeten und der Arbeiter? Fürwahr, die letztgenannten Berufsstände hätten die Regierung geschlossen hinter sich, wenn es darauf ankommt, dem Wucher und der Preistreiberei energisch zu Leibe zu rücken. Oder gibt es keine Männer, die unerschrocken und rücksichtslos zusagen? Mit allen Mitteln sollten die Berufsstände dahin wirken, daß unser Geld, das ja im Verkehr mit dem Ausland so sehr an Wert eingebüßt hat, wenigstens im eigenen Land noch gewertet wird; sonst entehren wir uns selbst. In einer Zeit wie der gegenwärtigen, wo die Wareneinföhr vom Ausland — leider — gering ist, sollte diesem Gedanken Rechnung getragen werden können, wenn der gute und energische Wille zu seiner Ausführung vorhanden ist. Was hilft uns die Förderung der Inlandproduktion, wenn die Preise für die Erzeugnisse der heimischen Scholle automatisch auf die — lediglich durch unsere schlechte Valuta bedingte — Höhe der Preise für Auslandswaren hinausschnellen?

Während des Kriegs war es die Modade des Engländer, die am Lebensmark unseres Volkes lehrte. Heute ist es der Wucher, der den Rest von guter Sitte vollends zu zerstören droht. Rückt ihm die Regierung nicht mit den schärfsten Mitteln und rücksichtslos zu Leibe, so werden immer neue Lohn- und Gehaltsforderungen die unausbleibliche Folge sein und schließlich sehe ich den Tag kommen, an dem die nicht besitzenden Teile unseres Volkes zur unerböhrten Selbsthilfe schreiten und mit denjenigen abrechnen werden, die ihnen den Ertrag ihrer Arbeit gewissenlos abgenommen haben.

Ein Mahnruf zu anständigem, solidem Gebahren im Geschäftsleben seien meine Worte. Mögen sie Beachtung finden, ehe es zu spät ist. B. Widmaier, Finanzsekretär.

## Handel und Verkehr.

**Altensteig, 10. Sept.** (Schweinemarkt.) Auf dem gestrigen Schweinemarkt waren zugeföhr: 95 St. Läuferföweine und 128 St. Milchföweine. Der Preis betrug für Läuferföweine 161—305 M. und für Milchföweine 105 bis 130 Mark pro Stück.

## Legte Nachrichten.

**W.A. Cleveland (Ohio), 10. Sept.** (Neuter.) Gestern wurde der Konvent der Bergarbeiter der Vereinigten Staaten und von Kanada eröffnet. Es verlautet, daß die Bergarbeiter folgende Forderungen stellen: sechsständiger Arbeitstag, sowie 5 tägige Arbeitswoche und eine Lohnerhöhung von 25—40 Prozent.

**W.A. Berlin, 10. Sept.** Nach einer Meldung des „Berliner Lokalanzeigers“ aus Lugano hat in der gestrigen Sitzung des Obersten Rates über die an Deutschland zu richtende Antwort, wie „Corriere della Sera“ aus Paris berichtet, Frankreich eine sehr energische Fassung vorgeschlagen, die aber von der amerikanischen Delegation verworfen wurde.

**W.A. Berlin, 10. Sept.** Dem „Berliner Lokalanzeiger“ zufolge ist in Bragne bei Savona nach einer Meldung des „Corriere della Sera“ ein Lager von Rohbaumwolle im Werte von 14 bis 15 Millionen Lire durch Feuer zerstört worden.

**W.A. Berlin, 10. Sept.** Ueber die Organisation technischer Hilfsgruppen zum Schutz lebenswichtiger Betriebe wie Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke im Falle politischer Streiks erfährt die Post. Jtz. von unterrichteter Stelle u. a., daß die über das ganze Reich sich erstreckende Organisation den Namen „Vertätiger Arbeitsschutz“ führen wird und von der Berliner Centrale aus geleitet werden wird. Das ganze Reich wird in 19 Kreise eingeteilt. In jedem von diesen wird eine besondere technische Hilfsgruppe gebildet aus freiwilligen Technikern, Ingenieuren, Fach- u. ungelernnten Arbeitern. Die Freiwilligen werden in drei Kategorien eingeteilt: in solche, die sich zur Verwendung für das ganze Reich zur Verfügung stellen, solche, die sich nur im Kreis verwenden lassen und solche, die nur im Ort tätig sein wollen. Eine erhebliche Anzahl von Freiwilligen hat sich schon gemeldet. Nach ungefährer Schätzung werden im ganzen Reich 30 000, darunter für Berlin 6000 Freiwillige nötig sein.

**W.A. Berlin, 10. Sept.** Dem Berl. Lokalanz. zufolge sind aus Anlaß der Chemnitzer Unruhen bisher gegen 40 Personen wegen Plünderung, Mißhandlung usw. verhaftet worden. Es werden immer neue Fälle angezeigt.

**W.A. Berlin, 10. Sept.** Die „Deutsche Tageszeitung“ gibt eine Meldung des „Journal Westbalt“ wieder, wonach der älteste Sohn des ehemaligen deutschen Staatssekretärs Horn v. Dulaich als Freiwilliger in das Pariser Kürassierregiment eingetreten ist.

**W.A. Berlin, 10. Sept.** Wie dem „Berliner Lokalanzeiger“ aus Haag berichtet wird, erklärte nach einer Pariser Meldung das japanische Mitglied der Friedensdelegation Matsumoto in einem Interview, daß Japan seine Truppen wahrscheinlich noch in diesem Jahr aus Schantung zurückziehen werde. Innerhalb einiger Monate sei eine Einigung mit der chinesischen Regierung zu erwarten.

## Witterungsliches Wetter.

Der Vorbruch behält seine günstige Lage bei. Flache Einlenkungen rufen stückweise Gewitterneigung hervor. Sonst aber ist am Mittwoch und Donnerstag trockenes und warmes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.  
Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Rau L.

**Turnverein Altensteig**  
Gut Heil!

Am nächsten Sonntag, den 14. September von nachmittags 2 Uhr ab findet im Stadgarten bei gütlicher Bitterung ein

**Schauturnen**

statt, wozu Jedermann freundlichst eingeladen ist.  
Zur Deckung der Kosten wird ein Eintrittsgeld von mindestens 20 Pfennig von Jedermann erhoben.

Von abends 8 Uhr ab  
**gesellige Unterhaltung**  
nur für Mitglieder, im Lokal.

Der Vorstand.

**Delsamen-Lohnschlägerei**  
Die Delsfabrik von Ang. Reichert & Cie. K. u. K. Hof- u. M. D. H. in Nagold

übernimmt fortlaufend Mohn-, Raps- u. Leinsaat von Selbst-erzeugern zum Schlagen im Lohn, in den von der Behörde erlaubten Mengen gegen Erlaubnisschein und sichert bei höchster Ausbeute eine tadellose, haltbare Qualität Speiseöl zu.

Den Bemühungen des Bauernrats ist es gelungen, zu erwirken, daß nachstehende Züge der Linie Nagold-Altensteig an Werktagen bei der **Delsfabrik** anhalten:

Nagold Hbf. ab 8 Uhr 10      Altensteig ab 9 Uhr 18  
" " " 12 " 40      " " 3 " "

Der Bauernrat hat damit einem vielfach ausgedrückten Wunsch und dringendem Bedürfnis der Selbstverfolger entsprochen.

Es wird gebeten sich mit Rückfahrkarten zu versehen.

Altensteig.

**Bürstenwaren**

von billigster bis solidester Ware

**Rosshaar-Besen**

usw.      usw.      usw.

empfiehlt

**Lorenz Luz jr.**  
Telefon Nr. 46.

Zwei jüngere, durchaus eheliche

**Mädchen**

finden für Kontor-Arbeiten v. sofort gute Stellung bei

**Karl Kaltenbach & Söhne**  
Silberwarenfabrik, Altensteig.

**Patentmatrizen** liefert in bester Ausführung sofort sehr preiswert an Wiederverkäufer

**Johann Zucker, Botnang-Stuttgart.**

Altensteig.

**Verloren**

ging am Samstag innerhalb der Stadt ein

**Schlüsselbund.**

Abzugeben gegen gute Belohnung in der Exp. ds. Bl.

Mein phosphorhafter

**Futterkalk**

ist unentbehrlich für rationelle Tierzucht, erregt die Fresslust.

**Schwarzwald-Drogerie**  
+ **Altensteig** +  
Telefon 41  
Altensteig.

Eine schöne Auswahl

**Thermos-Flaschen**

bewährtes Fabrikat zur Frisch- und Warmhaltung von Speisen und Getränken hält bestens empfohlen

**E. W. Luz Nachf.**  
Friz Söhler jr.



**Brückenwagen und Gewichte**

empfiehlt

**Karl Henzler sen.**  
Eisenwarenhandlung.

Altensteig.

**Romperit-Spreng-Patronen**

zur Bodenkultur, Sprengen von Stockholz, Felten etc. mit dazugehörigen Sprengkapseln. Doppeltschwarze Zündschnur werden gegen Erlaubnisschein abgegeben.

Ferner empfehle:

**Sprengpulver Jagd- und Musketpulver Patronen aller Art Patronenhülsen Schrote etc. etc.**

**W. Beerli.**

Pfalzgrafenweiler.

**la. Bodenöl**

geruchlos) sowie sämtl. Sorten

**Maschinenöle**

wie Friedensqualität, und braunes

**Schuhfett**

empfiehlt

**Chr. Raich.**

**Biehverkauf.**

Am nächsten Freitag von morgens 6 Uhr ab habe ich wieder in Altensteig in der Traube eine Auswahl erstklassige,



**hochtrachtige Kalbinnen u. Kühe**

sowie  
**schönes Jungvieh**  
zum Höchstpreis zum Verkauf.

**Max Zürendorfer**  
Nutzviehhändler.

**Obst-Mahlmühlen**  
**Obst-Pressen**

feststehend und fahrbar

Neuesten

**Trommelrübenscheider**  
**erstkl. Schrotmühlen etc.**

empfiehlt solange Vorrat

**W. Dengler, Ebhausen**  
Fabr. landwirtschaftlicher Maschinen.

**Prima Kernleder-Treibriemen**  
sind wieder etagetroffen.

Altensteig.

**Zimmermädchen**

sowie ein

**Mädchen für Küche**

gesucht.

**Frau R. Schell Pension,**  
Pforzheim, Goethestr. 12, 1 Trepp.  
Altensteig.

**Gesucht Zwei-Zimmer-Wohnung**

oder größeres unmöbl. Zimmer

Wer? — sagt die Exp. ds. Bl.

**300 Liter guten**

**Apfelmost**

verkauft

**Rirn, Mohnhardt.**

**Rauchtabak**

**das Ideal des Rauchers**

gar ohne Beimischung, aus Stengeln der Tabakpflanze hergestellt, per Pfd. M. 6.50, nicht unter 10 Pfd., abgemessen in 1/2-Pfd.-Paketten gegen Nachn.

**Albert Pleischen,**  
Tabak- und Zigarren-Versand,  
Pferd i. W.

Altensteig.

Neues

**Sauerkraut**

von heute ab bei

**L. Walz, Gärtner.**

**Mädchengesuch.**

Ein ordentliches williges Mädchen von 15 bis 20 Jahren, das melken kann, in kleine Familie gesucht auf Martini oder 1. Januar.

Zu erfragen bei der Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche ein ehrliches, fleißiges

**Mädchen**

für Küche und Zimmer

**Frau Lina Kappler**  
Aurhaus Waldluis  
Nagold.

Tüchtiges

**Mädchen**

für sofort oder auf 1. Okt. gesucht. Angebote mit Lohnanspruch zu richten an

**Frau Professor Säger**  
Pforzheim, Sameystr. 16.

